

# Reutlinger General-Anzeiger

Montag, 06. Juni 2011

**TÜBINGEN**

15.02.2010 - 07:10 Uhr

**SANIERUNG** - Eine der schlimmsten Stellen im Gomaringer Ortskern wird bis Ende nächsten Jahres beseitigt

## Emmy zieht in die Metzgerei

**GOMARINGEN.** Bisher sind aller guten Dinge erst zwei. Doch Conni Ruckwied und Emmy Lindgrün sorgen dafür, dass aus den beiden bald die sprichwörtlichen drei werden. Nachdem von dem dreiteiligen Gebäudeensemble zwischen Lindenstraße und Schlosshof zwei Teile saniert sind, der dritte aber seit Jahren vor sich hingammelt, wollen sie dem traurigen Bild ein Ende bereiten.



Das Gebäude-Ensemble im Jahr 1937: rechts die Metzgerei, in der Mitte der Schafstall, links das heutige »rote Haus«. FOTO: PR

Conni Ruckwied und ihr Mann Albrecht haben den Gebäudeteil der ehemaligen Metzgerei Möck gekauft. Ende nächsten Jahres - so ist der Zeitplan - soll die Sanierung abgeschlossen sein. Dann werden sie umziehen mit ihrem Emmy Lindgrün-Laden: ein Haus weiter in der Lindenstraße.

»Damit ist klar: Wir werden in Gomaringen bleiben. Wir haben lang überlegt, aber das war von allen Entscheidungen die schnellste. Ich fühle mich wohl hier«, freut sich die gebürtige Mähringerin, die jetzt in Stockach wohnt. Auch für ihre Kunden: »Es ist mir

wichtig, dass die Gomaringer wissen, dass sie sich auf die Emmy verlassen können.«

Und der Bürgermeister freut sich auch, dass dieses »besonders prägende Gebäude« in der Lindenstraße nun ebenfalls saniert wird. »Das ist ein Gewinn für die Gemeinde«, ist Manfred Schmiderer sicher.

Leere Fenster, die Fassade mit grauen Eternitplatten verkleidet, die teilweise auch schon zerbrochen sind - ein trostloser Anblick im Gomaringer Zentrum. »Das Haus«, sagt Conni Ruckwied, »ist praktisch eine Ruine.« Seit Uli Möck dort vor sechs Jahren seine Metzgerei geschlossen hat, steht das Gebäude leer. Dabei hat sich in dem Ensemble am Schlosshof, das in seinen ältesten Teilen zurückgeht bis in 17. Jahrhundert, schon einiges bewegt.

## **Interessant abgelehnt**

Zunächst wurde das »rote Haus« am Eingang zum Schlosshof modernisiert. 2007 hat die Gemeinde den mittleren Teil, den alten Schafstall, gekauft und saniert. Heute ist dort die Werkstatt des Geschichts- und Altertumsvereins.

Nur am Metzgerei-Gebäude der Familie Kuttler, das Uli Möck 1994 übernommen hatte, tat sich nichts. Zwar gab es vor Jahren einen Kaufinteressenten, aber der hatte kein Interesse an einer grundlegenden Sanierung. Weil das Gebäude im Sanierungsgebiet liegt, hätte die Gemeinde dem Kauf zustimmen müssen, was sie aber damals nicht tat. »Die vorgesehene Sanierung entsprach nicht unseren Zielen«, erklärt Schmiderer.

Auch Conni Ruckwied braucht die Zustimmung des Gemeinderats. Nicht nur der Bürgermeister ist dafür: »Der Bau- und Umweltausschuss hat dem Gemeinderat empfohlen, das Vorhaben über einen Sanierungsvertrag auch finanziell zu begleiten, wie wir das in anderen Fällen auch schon getan haben.«

## **Idee beim Sommerfest**

Der Bürgermeister war es auch, der die »Emmy« erst auf die Idee brachte, dass die ehemalige Metzgerei ein geeignetes Domizil sein könnte. Beim Sommerfest der Go-active-Händler hat er sie darauf angesprochen, doch Conni Ruckwied war skeptisch. Viel zu klein, dachte sie zunächst. Das hat sich aber schnell geändert: »Das Haus ist riesig.« 200 Quadratmeter Grundfläche sind deutlich mehr, als sie jetzt, im früheren Ladengeschäft der Familie Baumann, hat. Das muss nicht mehr Verkaufsfläche bedeuten, aber mehr Platz fürs Lager, eine Küche und Toiletten für Kunden. »Alles, was der Emmy bisher noch gefehlt hat, können wir dort verwirklichen.«

Natürlich sind die Planungen erst am Anfang. Und natürlich wird auch der Denkmalschutz mitreden. Historischer Bestand sind lediglich die Rückwand im Erdgeschoss und die Sandsteineinfassungen an den Fenstern. »Die müssen wir erhalten«, erzählt Conni Ruckwied. Ansonsten freut sie sich auf die Herausforderung mit einem Gebäude, an dem unendlich viel herum- und angebaut worden ist. »Es ist spannend, wie man das hinkriegt, dass das Haus wieder zu den anderen passt. Aber man kann das sehr heimelig machen.« (GEA)

---

**Reutlinger  
General-Anzeiger**